



HAUSENHOFZEITUNG

Sommer 2022



INHALT

- | | | | |
|----|---|----|--------------------------------------|
| 03 | Editorial | 24 | Erweiterung der
Dorfgemeinschaft |
| 04 | 35 Jahre Hausenhof | 26 | Mutterkuhherde |
| 08 | Teambildung am Grill | 28 | Einstimmung in die
Karwoche |
| 10 | Ausgezeichnete
Backwaren mit Herz | 29 | Obstbaumpflanzung am
Kleebuck |
| 12 | Dorfladen | | Neue Hausenhöfer |
| 13 | Fettproblem | 30 | Besuch einer
ukrainischen Familie |
| 14 | Willkommen | 31 | Leitungswechsel im
Haus Topas |
| 15 | Abschied | 32 | Wir haben es geschafft! |
| 16 | Lust auf Garten?
Jungpflanzenanzucht in
der Gartenwerkstatt | 34 | Ponys am Goetheanum |
| 18 | 1. Mai | 35 | Filzen in der Weberei |
| 19 | Großeinsatz im Sand-
kasten | 36 | Ausbildungsprojekt |
| 20 | Verschiedenes | 38 | Organigramm |
| 21 | Windbruch | | |
| 22 | Ohne Worte | | |

EDITORIAL

LIEBE ANGEHÖRIGE, LIEBE HAUSENHÖFER, LIEBE FREUNDE,

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof wird heuer 35 Jahre alt! Am 1. Oktober 1987 (Charlotte sagt, dass es ein Donnerstag war) bezog die erste Hausgemeinschaft das von den damaligen Eltern frisch renovierte Bauernhaus, das heutige Haus Jaspis. Stefanie Schneider, Corinna Miericke, Charlotte Strehl, Cerstin Köhler, Ulrich Franken, Harald Heckmann, Uwe Bauer und Lutz Starke waren damals dabei. Mit dabei waren auch die ersten Hauseltern Ursula und Erich Schötta mit ihren zwei Töchtern. Ehepaar Oeder war bereits vorher zum Hausenhof gezogen, um den bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb fortzuführen. Im Namen aller heutigen Hausenhöfer möchte ich den Gründungseltern, den ersten Mitarbeitern und den Gründungsdörflern meinen Dank aussprechen für diese Pioniertat, ohne die wir heute eben nicht zusammen da sein könnten.

Danke sage ich auch all jenen, welche die immensen Zusatzbelastungen mit durchgetragen haben, die sich durch die Corona-

Infektionen bisher für uns ergaben. Denn neben den gesundheitlichen Auswirkungen für den Einzelnen, führten die Corona-Infektionen und die sich anschließenden Quarantänemaßnahmen oft auch zu einem gravierendem Personalausfall in den verschiedensten Bereichen. Und das wird uns leider auch in den kommenden Monaten noch weiter im Griff haben.

Ein Dank geht auch an Michael Winkelmann. Er hat nach vielen Jahren seines engagierten Einsatzes für diese Zeitung neue Schwerpunkte für sich gesetzt und seine Redaktionsarbeit im Frühjahr beendet.

Für dieses Heft hoffe ich, dass Ihnen die vielen bunten Berichte wieder einen kleinen Einblick in das Leben der Dorfgemeinschaft Hausenhof der vergangenen Monate verschaffen können. Der hohe Bildanteil in diesem Heft ist denen geschuldet, denen das Textliche nicht so wichtig ist.

Mit besten Grüßen

Ralf Hatz

35 Jahre Hausenhof

SO WAR DAS MIT DER GRÜNDUNG DES HAUSENHOFES.



Endlich geschafft! Die Einweihung der Karl-König-Schule in Nürnberg am 21. September 1979 ist fast vorbei, da spricht Heinrich Franken, einer der sehr aktiven Väter, Ursula Herberg an, die Initiatorin der Schule: „Jetzt müssen wir über ein Dorf für unsere Kinder reden.“ Die Kinder sind zu dem Zeitpunkt etwa 13 Jahre alt! Ursula Herbergs Antwort lautet: „Nach Weihnachten!“ Am 1. Weihnachtsfeiertag 1979 steht Heinrich Franken bei Ursula Herberg vor

der Tür, und sie reden über eine Dorfgemeinschaft. Bereits gut drei Wochen später am 18. Januar 1980 treffen sich Eltern und Freunde der Schule im Hause Reißmann und beschließen: „Wir wollen eine Camphill-Dorfgemeinschaft für unsere Kinder.“ Der nächste Schritt ist die Gründung eines Dorfkreises. Er arbeitet unter dem Motto der Sozialethik von Rudolf Steiner: „Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet



Uwe Bauer



Corinna Miericke



Cerstin Köhler



Stephanie Schneider

die ganze Gemeinschaft, und in der Gemeinschaft lebet der der Einzelseele Kraft.“

In den nächsten Jahren lernen die Eltern in einem „Dorfkreis“, wie eine Dorfgemeinschaft gelebt werden muss, welcher Grundlagen es bedarf und auch, wie viele Schwierigkeiten auftreten können. Im Juni 1983 findet Marga Franken über eine Zeitungsanzeige den Hausenhof, der dem Landwirtehepaar Zeller gehört, und am 26. Oktober 1983

wird der Kaufvertrag unterzeichnet. Die Gründungseltern verbinden sich existentiell mit dem Kauf und tun das schriftlich kund. Jetzt beginnt die Zeit des Sanierens am alten Bauernhaus, wiederum ein Kraftakt vieler Eltern und Freunde, und am 1. Oktober 1987 können neun ehemalige Schüler der Karl-König-Schule mit den Hauseltern Ursula und Erich Schötta einziehen und das Abenteuer „Dorfgemeinschaft“ beginnen. ■

Hella und Harald Reißmann

35 Jahre Hausenhof



Am 1. Oktober 1987 kam eine Klasse von neun Leuten zum Hausenhof. Am Anfang hat der Hausenhof einen alten Stromgenerator gehabt. Wenn zu viel Leute ein Elektrogerät benutzt haben ist der Generator ausgefallen und dann war kein Strom mehr am Hausenhof bis der Strom wieder da war. Wir hatten auch Brunnenwasser.

Manchmal war auch kein Wasser mehr da, bis das Wasser wieder fließen konnte. Nach vielen Jahren kam der Strom und das Wasser von außerhalb. Das ist jetzt einfacher mit dem Strom und dem Wasser, als es früher war. Am Anfang haben wir Äpfel und Birnen und Zwetschgen und die Pflaumen und die Nüsse geerntet. ■

Charlotte Strehl



Auf meine Frage, ob ihm aus alten Hausenhof-Zeiten noch etwas für die Zeitung einfällt, hat Harald mir am folgenden Tag dieses Gedicht frei vorgetragen. Die letzten zwei Zeilen hat er in der Nacht noch aktuell hinzugedichtet!

„Der Hausenhof im Steigerwald,
des is mei neue Heimat halt.
Zwischen Neustadt und Bad Windsheim licht ä,
gell, do macht ä lange Gsichtä.
35 Jahr leb ich scho do und geb noch immer
noch ka Ruh.
Des Plätzlä wädd fei immer schennnä,
do moch ich mich fei gor net trennä.
Viel Häuslä ham mä a scho baut,
das unser Dörflä schee ausschaut.
Gor manchen Streich hob ich scho gmacht,
do ham die Leut net immer glacht.
Ä Einödhof wors vom Zellers Fritz und seiner
Frau,
des waas ich heit noch ganz genau.
Entdeckt hom nän Heinrich und Marga Fran-
ken,
dennä hom mir viel zu verdanken.
Wenn die net gween wärn, dann wär mä heit
In der ganzen Welt verstreut.

Drum dankschee! Und des is gewiss,
dass eier Platz dort ohm beim Herrgott is.“ ■

Harald Heckmann



Frage:

„Hallo Lutz, an was kannst Du Dich denn noch erinnern wenn Du an Deine erste Zeit am Hausenhof vor 35 Jahren zurückdenkst?“

Lutz:

„Das Wasser war manchmal knapp. Mit dem eigenen Brunnen. Und der Generator hat immer wieder mal seinen Geist aufgegeben. Wenn die Melkmaschine anging, ging im Haus das Licht aus. Da saßen wir dann manchmal auch bei Kerzenlicht. Und wir mussten über Bretter laufen um ins Haus zu kommen, weil die Terrasse noch nicht gepflastert war.“ ■

Lutz Starke



Frage:

„Lieber Ulrich, was war denn für Dich besonders schön in Deiner ersten Hausenhof-Zeit?“

Ulrich:

„Das Butterfass!
Das Butterfass vom alten Zeller.
Das war so eine Zentrifuge aus Holz.
Da musste ich immer Kurbeln.“

Mit der Elsebeth und der Hortense.
Die konnten das gut, die Elsebeth und die Hortense.“ ■

Ulrich Franken

TEAMBILDUNG AM GRILL



Spontan hatte sich das Team der Gartenwerkstatt dazu entschlossen, dass sich alle Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Mittagessen treffen. Die Bewohner der Vormittags- und Nachmittagsgruppe, Gerd, Jakob, Marie, unsere neue Gärtnerin, Inga, die uns trotz Rente als gute Seele treu geblieben ist, Georg, als ehrenamtliche Helfer für besondere Aufgaben und ich sollten die Gelegenheit haben, uns gegenseitig noch besser kennenzulernen. Und das geht am besten immer bei einem guten Essen. Es gab Würstchen, Schnitzel und Apfelsaft von der Landwirtschaft, Brot aus der Bäckerei und eigenen Salat direkt vom Feld. Der Hausenhof macht 's möglich. Zum Abschluss bekam jeder einen Luftballon, der mit einer Botschaft versehen in die Luft ging. Diesmal war es kein großer und aufwändiger Ausflug. Doch oft sind es die kleinen und kurzweiligen Kontakte, die einem Kraft geben, achtsam, respektvoll und wertschätzend sich dann in der Arbeit zu begegnen. Wenn jeder einzelne das annehmen kann, erwächst daraus Gemeinschaft. ■

Michael Winkelmann





AUSGEZEICHNETE BACKWA

„Hey Bäcker, was mach mer heut?“

So war ein Zeitungsartikel in der FLZ vom 28. Februar diesen Jahres überschrieben, in dem unser Hausenhof-Bäcker Albert Hertlein seinen ganz besonderen Arbeitsalltag mit seinen

Hausenhof-Bäckern und Hausenhof-Bäckerinnen beschreibt. Und dass dort, neben vielem anderen, eben nicht nur irgendein Brot gemacht wird, zeigen die drei Qualitätsurkunden der Demeter-Brotprüfung 2022. Herzlichen Glückwunsch! ■

Ralf Hatz

NEUSTADT/AISCHGRUND

„Hey Bäcker, was mach mer heut“

Über den Alltag in der wohl außergewöhnlichsten Backstube des Landkreises, im Dietersheimer Ortsteil

VON JOHANNES ZIMMERMANN

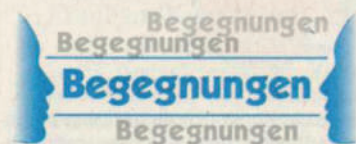
HAUSENHOF - „Schnell, schnell, schnell läuft hier gar nichts“, sagt Albert Hertlein und lacht. Er ist der Leiter der wohl außergewöhnlichsten Bäckerei weit und breit - im Dietersheimer Ortsteil Hausenhof. Nacharbeit? Gibt es nicht. Leistungsdruck? Fehlanzeige. Hier geht es um Wertschätzung, alte Handwerkskunst und jede Menge Spaß.

Albert Hertlein war 20 Jahre lang Abteilungsleiter bei einer Bäckereikette. Nebenbei unterrichtete er an der Bäckerschule. Hetze rund um die Uhr, Stress pur, Arbeiten, während andere sich im Bett noch einmal umdrehen. Ein ungesunder Lebenswandel, der seinen Tribut fordert.

„Jetzt habe ich mich beruflich verändert“, sagt Hertlein. Er tauchte ein in eine neue Welt im Hausenhof. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt, die Anthroposophie. Fröhliche Men-



Mit Freude bei der Arbeit: Albert Hertlein (links) und seine immer gut gelaunten Helfer. Im Hausenhof ist Hertlein der Chef der wohl außergewöhnlichsten Bäckerei weit und breit. Foto: Camphill-Dorfgemeinschaft Hausenhof



schen mit Handicap. „Das war für mich Neuland. Aber wer in der Schule mit pubertierenden Teenagern zurechtkommt, sollte es mit Menschen mit Behinderung auch schaffen, habe ich mir gedacht.“

„Komplett anders“ im positiven Sinn

Nicht nachts wird gearbeitet, sondern tagsüber. „Wir sind eine komplett andere Bäckerei“ - im positiven Sinne. Im Hausenhof hat der Bäckermeister seine Berufung gefunden. Seit dem 1. September 2020 steht er dort nunmehr in der Backstube, der wohl kleinsten im gesamten Landkreis, mutmaßt Albert Hertlein. „Aber das soll nichts heißen.“ Im Gegenteil.

Fertigmischungen, Geschmacksverstärker und Enzyme sucht man bei ihm vergebens. „Wir backen nach Demeter-Bio-Standards. Denn es geht auch anders - mit handwerklichem Können und tollen Rohstoffen.“ Das Getreide stammt, soweit möglich, aus der dorfeigenen Landwirtschaft des Hausenhofs. Das Schrotten: Handarbeit. Die sieben Menschen mit Handicap, die Hertlein in der Bäckerei unterstützen, reißen sich förmlich darum - „wir haben häufig gar nicht genug Mühlen“, erzählt er.

Die Bewohner bestmöglich einzubinden, das ist das „Steckenpferd“, die Mission in der Camphill-Dorfgemeinschaft Hausenhof. Dafür hat

Hertlein auch eine Auszubildende der Heilerziehungspflege zur Hand. Sie lernt von ihm das Bäckerhandwerk, er von ihr den einen oder anderen pädagogischen Kniff.

„Alle sind gut drauf“

Die Stimmung in der Hausenhofbäckerei sei eine Wohltat für die Seele. Strahlend mit den Worten „Hi, Bäcker“ werde er jeden Morgen fröhlich erwartet. „Alle sind gut drauf, das ist in der freien Wirtschaft leider häufig verloren gegangen. Ich fühle mich hier endlich wieder wohl.“ Hertlein spricht sogar von „Erfüllung“. Dafür fährt er die über 30 Kilometer auf die

Arbeit gerne - Albert Hertlein wohnt in der Gemeinde Windelsbach (Landkreis Ansbach), nicht weit entfernt von Marktbergel.

Doch er und seine Hausenhofener Bäckerkollegen haben nicht nur viel Spaß, sondern sind mit ihren Broten auch noch richtig erfolgreich. Jüngst räumte die Bäckerei gleich drei Preise ab - „das ist für mich eine Genugtuung, das fühlt sich einfach gut an“. Eines Tages flatterte eine E-Mail ins Postfach - von Demeter. Der Bio-Anbauverband lobte eine Brotprüfung aus. „Da habe ich mir gedacht, jetzt beweise ich es mir selbst.“ Von Anfang an war er überzeugt, dass das gut gehen kann - und reichte Brote

REN MIT HERZ

Mittwoch, 02.03.22

it'?"

Hausenhof

ein, aus der Hausenhofschen Backstube.

Das Ergebnis: einmal Gold für das Dinkel-Hafer-Brot; zweimal Silber, je für das Roggen- und für das Kartoffelbrot. Letzteres kommt ohne Tütenflocken daher, aus frisch geschrubbt und gekochten Erpfeln vom Hausenhof. „Das haben wir alles mit unseren eigenen Händen erschaffen“, freut sich Hertlein. Regionaler geht's kaum. „2022 nehmen wir garantiert wieder teil.“

Gold bedeutet übrigens laut offizieller Wertung ein „unvergessliches, prägendes, sinnliches Erlebnis“, Silber wird definiert als „internationale Spitze, ausdrucksstark“.

Wiedererkennungswert statt Perfektionismus

Geprüft wird blind von einer neutralen Jury. Das System ist angelehnt an die Weinqualitätsprüfung: Sensorik, Geschmack, Kruste, Aroma. „Für mich muss es einfach nur schmecken“, sagt der Bäckermeister.

Da derzeit der Dorfladen des Hausenhofs für Kunden von außerhalb wegen der Pandemie weiterhin geschlossen bleiben muss, versorgt die Bäckerei aktuell vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner mit Brot, Brezen, Stangen und Süßem.

Gerne wird dabei experimentiert – eine Stange als Regenwurm, eine individuelle Schnecke mit nicht ganz symmetrischem Häuschen: „Die Optik ist zweitrangig“, zumindest von den Waren, die im Dorf bleiben. Und wenn die gehandicapten Mitarbeiter ihr Werk auf dem Teller sehen und es essen, sind sie die glücklichsten Menschen dieser Welt.

„Wir, das Team“, sagt Hertlein stets. Egoismen, Ellenbogen und Machtstreben gibt es im Hausenhof nicht. Und auch wenn der Morgen einmal schlecht gelaufen sein sollte, der Weg zur Arbeit mühsam war – ist all das schnell vergessen, wenn die Bewohner lachen und Hertlein hochmotiviert fragt: „Hey, Bäcker, was mach mer heut'?"



DORFLADEN

Das war eine sehr große Freude, als in der Dorfversammlung angekündigt wurde, dass der Dorfladen nach längerer Einschränkung durch die Corona-Auflagen am Dienstag wieder „regulär“ geöffnet hat und jeder in der Vormittagspause seinen Einkauf wieder alleine machen kann. ■

Ralf Hatz



JEDEN TAG EIN KLEINES WUNDER

... und am Hausenhof gibt es viele.

Dies dachte ich mir heute Morgen als ich ins Topas gehen wollte.

Ob es nun Wunder der Natur (siehe Foto) sind, die uns hier jeden Tag begegnen, oder die Erlebnisse/Anekdoten mit Bewohnern und Mitarbeitern, die uns jeden Tag aufs Neue überraschen und uns oft auch in schwierigen Situationen unerwartet ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Danke für diese Wunder ☺ ■

Petra Münch

FETTPROBLEM

Wie wir alle wissen, gibt es verschiedene Stellen, an denen ein Fettproblem auftreten kann. Nun ist es auch am Hausenhof so weit! Wir haben ein Fettproblem! In letzter Zeit mussten deshalb immer wieder die Gemeindearbeiter aus Dietersheim anrücken, um sich unserem Fettproblem zu widmen. Immer wieder mussten sie nämlich die Pumpstation reinigen, die unsere Abwässer in die Kläranlage nach Dietersheim befördert. Neben diversen Plastikteilen, Kugelschreibern und Buntstiften, Strümpfen und Unterhosen, Plüschtieren und sonstigem Spielzeug, was man eben schnell mal so durch die Toilette „entsorgen“ kann, ging es aber vor allem und eben ums Fett.

In 35 Jahren hatte sich in den Abwasserrohren unterm Hausenhof nach und nach immer mehr

Fett abgelagert, welches sich in letzter Zeit vermehrt in Klumpen und Brocken von den Rohren löste und so die Pumpstation in arge Not brachte. Eine Rohrreinigungs-Firma stellte nun per Kamera-Untersuchung fest, dass es keinen aktuellen Übeltäter gibt, der sein Friteusenfett im Klo entsorgt, sondern dass das eben auch zum 35-jährigen Bestehen der Dorfgemeinschaft Hausenhof gehört. Die gleiche Firma hat das Problem jetzt auch bereinigt. Die Kosten haben sich die Gemeinde Dietersheim und der Hausenhof geteilt.

Ein Mitarbeiter der Firma meinte noch, dass der Blick der Leute meist eben nur bis zum geputzten Waschbecken reicht und vielen aber gar nicht bewusst ist, dass das Leben da unten noch weiter geht. ■

Ralf Hatz



WILLKOMMEN

Liebe Hausenhofgemeinschaft, ich bin Marie und einigen von Euch vielleicht bereits als neue Kollegin im Team der Gartenwerkstatt bekannt. Gemeinsam mit meinem Mann Michael und unseren Zwillingen Florentin und Annabelle wohne ich seit Mitte April im Haus Saphir. Wir haben die letzten acht bzw. vier Jahre auf Gut Adolphshof zwischen Hannover und Braunschweig gelebt und freuen uns nun sehr über die Möglichkeit und Entscheidung, Teil des Hausenhofes zu sein. Wir fühlen uns gut empfangen auf diesem Fleckchen Erde – ein kleines Paradies, umgeben von sanften Hügeln, Wiesen, Weiden und Feldern und belebt von wunderbaren Menschen. Unsere Kinder erobern jeden Tag einen

wachsenden Teil dieses aufregenden Erfahrungs- und Abenteuerreiches, buddeln im Sandkasten und pflücken bunte Frühlingssträuße für ihre fantasievollen Spiele.

Michael ist klassischer Gitarrist und Musikpädagoge und ihr werdet sicherlich bei Gelegenheit etwas von ihm zu hören bekommen.

In unserer Freizeit genießen wir Natur und Kultur; verreisen gerne, werden kreativ, verbringen kuschelige Lesezeiten oder erfreuen uns der Gesellschaft von lieben Menschen.

Wir sind gespannt auf die gemeinsame Zeit mit Euch! ■

Marie-Luise Meißner



Mein Name ist Dennis Koch. Ich bin Heilerziehungspfleger mit Berufserfahrung und empfinde die Arbeit hier im Haus Topas als sehr angenehm.



Ich bin Silvio Schäfer. Ich arbeite schon seit September 2020 als externer Werkstattgänger in der Landwirtschaft vom Hausenhof. Das wollte ich unbedingt. Seit März 2022 kann ich nun auch hier im Haus Karneol wohnen.



Mein Name ist Birgit Wolf. Ich bin gelernte Altenpflegerin und habe zuletzt im ambulanten Pflegedienst gearbeitet. Da ich recht lebensfroh bin, passe ich glaube ich prima zur Hausgemeinschaft Karneol, wo ich seit März diesen Jahres arbeite. Die Atmosphäre am Hausenhof ist etwas ganz besonderes!



Ich, Stefan Pfeiffer, arbeite seit September 2021 als gelernter Elektriker zusammen mit tollen Kollegen in der Dorfmeisterei des Hausenhofs.



Ich komme von der Sozialpflege-Schule in Scheinfeld und habe von Februar bis Juni 2022 mein Betreuungspraktikum im Haus Karneol gemacht. Hier habe ich jeden Tag ein Lächeln bekommen. Danke! Neben mir steht Jacqueline und die Petra.

Lisa Müller



Ich heiße Carmen Bögendorfer und habe zwölf Jahre als gelernte Altenpflegerin gearbeitet. Die letzten zwei Jahre war ich in einer Wohngruppe der Lebenshilfe Bad Windsheim tätig! Ich finde die Atmosphäre auf dem Hausenhof und wie alles angelegt ist und das ganze Konzept einfach super! Deshalb bin ich jetzt im Team der Nachtwache.

ABSCHIED

NACHRUF

Oliver Lotz kam im Rheinland zur Welt und wuchs in Emmendingen auf. Nach seiner Schulzeit zog er an den Bodensee in die Dorfgemeinschaft Lautenbach. 1999 kam er dann zum Hausenhof, wo er im Haus Smaragd wohnte. Er arbeitete zuerst in der Landwirtschaft. Als das aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme nicht mehr möglich war, wechselte er in die Wäscherei und später in die Weberei. Zuletzt wohnte er im Haus Karneol und arbeitete in der Kunterbunt-Werkstatt.

Wir kannten ihn alle einerseits fröhlich und mitfühlend. Auf der anderen Seite konnte er auch ein rechter Grandler sein, der das Zusammenleben und die gemeinsame Arbeit nicht immer

einfach machte. Oliver war nicht gerne alleine. Er liebte die Gemeinschaft. Und am allermeisten liebte er gut zu essen.

Nachdem er über eine längere Zeit hinweg immer schwächer wurde, waren am Ende all seine Kräfte aufgebraucht und er konnte am 17. Dezember 2021 den Weg in seine geistige Heimat antreten.

Oliver wurde mit einer würdigen Feier, an der alle Hausenhöfer teilnahmen, am Sonntag, den 16. Januar am Urnenfriedhof am Hausenhof beigesetzt. ■



Martina Ruppert

NACHRUF

Seit 1996 lebt und arbeitet Nikolaus, der Sohn von Brigitte Klinkel nun am Hausenhof. Und seitdem hat Brigitte Klinkel unsere Sommerfeste mit ihrer hohen Erzählkunst bereichert. Brigitte Klinkel war professionelle Märchenerzählerin. Die intensiven Seelenbilder der Märchen der Gebrüder Grimm hat sie uns alljährlich mit der ihr eigenen Intensität kräftig und plastisch vor's Gemüt geführt. Und so bleibt sie uns auch, neben ihrer tiefen Verbundenheit mit dem Hausenhof, kräftig und plastisch in Erinnerung. Danke, Brigitte Klinkel!

Im März dieses Jahres ist Frau Klinkel nach einem langen, erfüllten Leben von uns gegangen. ■

Ralf Hatz



LUST AUF GARTEN? - JUNGPFLANZENANZUCHT

Dass ein großer Teil der unzähligen Gemüsepflanzen in der Gartenwerkstatt ihr Leben als unscheinbarer Samen in einer Saatschale im Gewächshaus begann, mag der Betrachter der stolzen Pflanzen im Laufe des Jahres kaum glauben. Dabei versorgt die Gartenwerkstatt nicht nur sich selbst, sondern auch den Demeterhof Mondel und die INTEC Arbeitsraum gGmbH in langjähriger Kooperation mit Jung-

pflanzen. Darüber hinaus gedeihen in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Hausenhof hunderte von kleinen Lauchpflänzchen für Tristans Biohof unweit von Emskirchen.

Die bei der Jungpflanzenanzucht anfallenden Restbestände sind schon immer an interessierte Hobbygärtner vermarktet worden. Da im Zuge der Corona-Pandemie eine gesteigerte Jung-



IN DER GARTENWERKSTATT

pflanzennachfrage zu verzeichnen war, wurde ein Email-Verteiler angelegt, der es ermöglicht, regelmäßig über die verfügbaren Bestände zu informieren. So hat dieses Frühjahr so mancher Gast die Gartenwerkstatt mit den Armen voller Grün verlassen und uns, nicht zuletzt in dem Wissen um die Verwendung von ökologisch zertifiziertem und nachbaufähigem Saatgut, aufgesucht.

Wer in den Verteiler aufgenommen werden oder noch eine Jungpflanzenbestellung aufgeben möchte, kann uns gerne in der Gartenwerkstatt besuchen oder per Telefon (09164/9984-49) bzw. Email (gaertnerei@hausenhof.de) kontaktieren.

Falls ihr Anregungen und Wünsche für die nächste Saison habt, scheut Euch nicht, uns diese zu übermitteln! ■

Euer Gartenwerkstatt-Team



1. MAI

Die Initiative, den Maibaum aufzustellen, kam vom Haus Topas – der Obatzte für alle auch. Das Wetter hat gepasst, die Stimmung hat gepasst, die Musik hat gepasst, der Tanz hat gepasst und Sonntag war´s auch noch. Also: Eine sehr gelungene Begrüßung des Wonnemonats. Und viel Freude für uns.

Herzlichen Dank an die Mannschaft vom Haus Topas!

Ralf Hatz



GROSSEINSATZ IM SANDKASTEN

Wieder einmal gab es einen Spezialauftrag von der Gemeinde Dietersheim für unsere Werkstatt.

Im Kindergarten musste der Spielsand zwischen der großen Rutsche und anderen Klettergerüsten ausgetauscht werden. Nach Jahren eifrigem Sandkuchenbackens, war der Sand so verdichtet, dass die Unfallgefahr für die Kinder bei einem Sturz zu groß geworden war. Nur die Dimension des Projektes hatten wir, die Garten – Werkstatt und der Bauhofleiter der Gemeinde gründlich unterschätzt.

Es waren mehrere Nachmittage und viel körperlicher Einsatz nötig, damit der Sandkasten für die Kinder wieder bespielbar wurde. Doch wie so oft,

haben wir es mit vereinten Kräften geschafft. Vielen lieben Dank an alle, die das möglich gemacht haben.

Michael Winkelmann





Eine Mitarbeiterin vom Haus Saphir bei der Arbeit: „Puh, da kommt man ja ins Schwitzen!“
Harald: „Des kann mir net passiern. Du ärbädst a viel zu schnell.“



Stephanie und Marvin liefern Gemüse



Ulrich: Während seinem geliebten Spaziergang:
„Gesundheit ist die beste Medizin. Und das Laufen! Das Laufen macht die Glieder stark. Die Muskeln und die Beine. Sonst roste ich ein.“



Zu Fasching gab es für alle Hausenhöfer Rinder-Leberkäs in Demeter-Qualität.
Jörg: „Der Leberkäs hat vegetarisch g´schmeckt.“

Wenn Jörg aus dem Auto heraus Frauen sieht, winkt er ihnen meist freundlich zu und schenkt einen Heiratsantrag. Als es wieder einmal so weit war, entpuppte sich die Frau im Nachhinein als ein Mann und Jörg sagte entrüstet:
„Das ist ja ein Mann, den heirate ich nicht! Petra, würdest Du einen Mann heiraten?“



„Ich hab´ heut´ den Kompost rausgetragen. Das war alles. Das reicht. Morgen ist ja auch noch ein Tag.“
Anne



Aus dem Leben unserer Pandemiebeauftragten
Petra Münch



Hoher Besuch bei Ute Schielke: Ellen Holler



Vorsicht frisch gestrichen!



WINDBRUCH

DER TAG, AN DEM ES ZUM FRÜHSTÜCK BEINAHE KEIN MARMELENBROT GEGEBEN HÄTTE ...

... nicht, weil die Häuser Chrysolith, Topas, Hyazinth, Smaragd und Jaspis vergessen haben, Marmelade einzukaufen, sondern, weil die Mitarbeiter fast nicht zum Hausenhof gekommen wären ...

Was war die Ursache? Haben alle am selben Tag verschlafen? Haben alle vergessen zu tanken? Haben alle ihren Autoschlüssel verlegt? Polizeikontrolle? Nein – eine viel höhere Macht hat das Schicksal an diesem Morgen bestimmt. Den Mitarbeitern war der Weg zum Hausenhof versperrt!

Die Orkanböen des Sturmtiefs Ylenia haben die ganze Nacht umhergewirbelt und auf der Zufahrtsstraße von Altheim zum Hausenhof einen Baum quer umstürzen lassen. Ein Vorbeikommen war unmöglich – daher bildete sich nach und nach ein Stau und letztlich eine morgendliche Versammlung von Mitarbeitern. Leider hatte Albert keine Brötchen im Kofferraum dabei und Janosch keinen Kaffee. Aber wir standen zusammen, erzählten uns gegenseitig kleine Geschich-

ten, beobachteten die Morgendämmerung – während die Feuerwehr den Baum zersägte und uns die Straße frei räumte und beeilten uns dann alle sehr, um doch noch die Marmeladenbrote zum Frühstück zu ermöglichen. Eine häuserübergreifende teambildende Maßnahme auf natürliche Weise sozusagen. ■

Petra Münch und Mirja Götz (mit Heike, Janosch, Andrea, Sigrid und Albert)





OHNE WORTE

Du sprichst

ohne Worte.

Du sprichst

mit deinem Schauen.

Du sprichst

mit deinem Atmen.

Du sprichst

mit deinem Ruhigwerden.

Du sprichst

mit deinem Einschlafen.

Du sprichst

ohne Worte.

Stille fremde Sprachen.

Nur mit dem Herzen

kann ich sie lernen.



Martin Schmitt





ERWEITERUNG DER

Über die Hintergründe des Neubaus und der damit verbundenen Dorferweiterung habe ich in der letzten Hausenhof-Zeitung bereits ausführlich berichtet. Viele Zeichen deuten nun darauf hin, dass wir im Sommer die Kostenzusage für unseren geplanten Neubau bekommen werden. Diese Kostenzusage würde bedeuten, dass wir im kommenden Winter mit dem Bau beginnen werden, ja müssen. Das Konzept steht, die Planungen sind fürs erste abgeschlossen und Herr Dr. Josek hat auch bereits einen Finanzierungsplan (siehe unten rechts) aufgestellt.

Die Zuschüsse der Regierungen Mittelfranken/Bayern und vom Bezirk Mittelfranken ergeben sich durch die erwartete Kostenzusage. Mit diesem Geld ist dann fest zu rechnen. Die geplanten Zuwendungen von Aktion Mensch, der Bayerischen Landesstiftung und auch der sons-

tigen Stiftungen sind langjährige Erfahrungswerte, und es bedarf hier noch einer jeweiligen endgültigen Zuwendungs-Zusage der einzelnen Stiftungen. Die Sparte Spenden, Förderverein und Eigenmittel, das sind letztlich wir. Wir alle, die sich dem Hausenhof zugehörig und verbunden fühlen. Da kommt es auf jeden Einzelnen und auf jede Einzelne an! Aber auch hier haben wir ja sehr gute Erfahrungswerte hinsichtlich Ihrer großen auch finanziellen Hilfsbereitschaft, wenn es darum geht, die Zukunft der Dorfgemeinschaft Hausenhof zu sichern.

Sobald wir die Kostenzusage für dieses Projekt vorliegen haben, werden wir Sie informieren. Dann geht es los. Dann werden wir Sie bitten, auch finanziell wieder mitzuhelfen, so wie Sie das in all den Jahren vorher auch immer getan haben. ■

Ralf Hatz

--- EILMELDUNG --- EILMELDUNG --- EILMELDUNG ---

Gerade eben, die einzelnen Artikel für die Zeitung waren alle geschrieben und das erste Layout lag bereits vor, erreichte uns die Nachricht, dass unser Antrag auf Kostenzusage für den geplanten Neubau für dieses Jahr leider zurückgestellt wurde. Lediglich vier von zwölf Anträgen, welche der Regierung in München vorlagen, wurden von dieser positiv beschieden, und wir waren nicht dabei. Als Trostpflaster bleibt, dass dadurch die Chancen für eine Kostenzusage im kommenden Jahr für unser Projekt gestiegen sind.

DORFGEMEINSCHAFT



Finanzierungsplan Doppelhaus	
Zu erwartende Zuschüsse Regierung Mittelfranken/Bayern	2.684.394
Bezirk Mittelfranken	383.485
Spenden und sonstige Zuwendungen (Erfahrungswerte) Aktion Mensch	200.000
Bayerische Landesstiftung	200.000
Sonstige Stiftungen	275.000
Spenden, Förderverein und Eigenmittel	827.121
Bausumme	4.570.000

MUTTERKUHHERDE

Die Kuhherde am Hausenhof wurde vor zweieinhalb Jahren von Milchvieh- auf Mutterkuhhaltung umgestellt, was einige Änderungen mit sich brachte. Folgende Sätze sind aus einem Gespräch zwischen den Mitarbeiter*innen der Landwirtschaft: Mirjam Bauer, Uwe Lange und David Peralta.

„Die Kühe vertragen sich gut miteinander. Alle sehr harmonisch, trotz zweier Bullen.“

„Wir merken dass es eine Herde ist, da gibt es auch mal Machtkämpfe.“

„Die Tiere können frei wählen, ob sie draußen oder im Stall sein wollen.“

„In der Herde mit den Kälbern ist der Kontakt zwischen den Tieren jetzt intensiver. Der Kontakt zu den Menschen hat dagegen abgenommen.“

„Man merkt, dass kein Melken mehr da ist. Ich kannte früher alle Kühe mit Namen. Heute ist es

schwieriger.“

„Die Kühe kalben selbständig, brauchen weniger Unterstützung, das ist ein gutes Zeichen.“

„Unser Kälbergarten im Stall, das ist schön. Die Kälber fühlen sich wohl.“

„Den Kühen gefällt es, dass sie länger bei ihren Kälbern sein können und umgekehrt.“

„Wir haben das Gefühl die Tiere sind gesünder.“

„Der neue Kuhstall hat sich gut bewährt. Er eignet sich auch gut für die Arbeit der Bewohner und wir können flexibel agieren.“

„Die Kuhrasse Ansbach-Triesdorfer haben wir behalten. Eine alte fränkische Rasse, deren Bestand gefährdet ist und deren Erhalt uns wichtig ist.“

„Viele Menschen interessieren sich für unsere Arbeit und die Produkte. Das freut uns.“

„Wir arbeiten alle sehr gerne in der Landwirtschaft am Hausenhof.“





EINSTIMMUNG IN DIE KARWOCHE 2022

Nach 2-jähriger Zwangspause konnte in diesem Jahr endlich wieder unsere Einstimmung in die Karwoche stattfinden. Es musste die Aufführung zwar in eine etwas reduzierte Form umgestellt werden, aber wir waren doch alle sehr froh, dass Bewohner und Mitarbeiter des Hausenhofs im Saal die Einstimmung erleben konnten. Eltern und Gäste konnten leider pandemiebedingt nicht eingeladen werden.

Seit 2013 findet diese Veranstaltung bei uns jedes Jahr am Vorabend des Palmsonntag statt (ausgenommen 2020 und 2021). Hierfür komponierte der Bayreuther Komponist Wolfram Graf extra 2 Chorstücke und insgesamt 10 Nachtmusiken. All die Jahre studierte er die Musik mit dem Chor ein und spielte auch selbst bei den Aufführungen am Flügel. Dieses Jahr konnte Herr Graf pandemiebedingt leider nicht teilnehmen. Dafür sprang der junge Musiker Christoph Orendi aus Erlangen ein. Aus dem gleichen Grund mussten wir diesmal auch auf die Eurythmieeinlagen verzichten. Bei der Aufführung gehen wir Schritt für Schritt/Tag für Tag durch die Karwoche. Wir beginnen mit dem Vorabend des Palmsonntags. Für jeden Tag der Woche wird eine kurze Einführung vorgetragen, in der jeweils das markante Ereignis des Tages vorgestellt wird. So z.B. am Palmsonntag der Einzug Christi in Jerusalem, am Karmontag die Tempelreinigung oder am Kardienstag die Streitgespräche der Pharisäer und Schriftgelehrten mit dem Christus. Zu manchen Ereignissen werden kleine Szenen dargestellt, wie z.B. am Gründonnerstag die Fußwaschung, oder Bewohner untermalen die Stimmung des jeweiligen Tages mit Klanginstrumenten wie Klanghölzer, Metallstäbe, Leier oder Donnertrummel. Jedem Tag der Woche ist ein Planet zugeordnet (z.B. Sonntag die Sonne, Montag der Mond, Dienstag der Mars, usw.) und so auch eine entsprechende Farbe (z.B. Sonne/weiß, Mond/lila, Mars/rot, usw.). In diesen Farben wird an den betreffenden Stellen der Saal beleuchtet. Nach jeder Darstellung des Tages wird das Licht abgedunkelt und es erklingt die dafür komponierte Nachtmusik. Diese nimmt die Stim-

mung des vergehenden Tages auf und führt in die Stimmung des nächsten Tages über. Nun erscheint die neue Farbe und die nächste Einführung wird vorgetragen.

Der Höhe- und Schlusspunkt ist der Ostersonntag. Hier erklingen erst die Osterglocken und der Sprechchor rezitiert ein Gedicht von Albert Steffen, das dann mit dem Chor in einem bewegenden Gesangstück erklingt. Nach der Aufführung verharren alle in Stille und lauschen der Stimmung des Abends nach. Dann verlassen wir leise den Saal und nehmen diese Stimmung mit in die Nacht – und bestenfalls mit in die ganze Karwoche. ■

Dieter Ruppert



OBSTBAUMBEPFLANZUNG AM KLEEBUCK

Im Frühjahr und Herbst 2021 hat das Team der Landwirtschaft 54 Obstbäume am Kleebeck gepflanzt. Der Kleebeck grenzt an die Gärtnerei an und ist Teil der umzäunten Rinderweide. Es handelt sich um alte hochstämmige Obstbaumsorten in Bio-Qualität. Zum einen sollen die Bäume der Tiere Schatten spenden und uns viel Frucht bringen, zum anderen sind diese Bäume gleichzeitig auch Teil der Ausgleichsmaßnahmen für unseren geplanten Neubau. Also: Zwei Fliegen mit einer Klappe.

Die ganze Aktion war eine sehr schöne Gemeinschaftsarbeit für alle in der Landwirtschaft. Im Frühjahr 2022 schloss sich dann noch ein Baumschnitt-Kurs an – auch für alle in der Landwirtschaft. ■

Ralf Hatz



Der Kleebeck vom Aalgrund aus gesehen

NEUE HAUSENHÖFER



Am Südhang des Sommersbergs wohnen seit diesem Sommer gut 100.000 Bienen

BESUCH EINER UKRAINISCHEN FAMILIE



Täglich erreichen uns Nachrichten und Bilder des schrecklichen Krieges, der in der Ukraine wütet. Schnell stand für uns am Hausenhof fest, dass auch wir, wie viele andere, unseren Teil zur Unterstützung der Menschen, die dort leben, beitragen möchten.

Mitte März dieses Jahres konnte Hlib, der aus der Ukraine kommt und Auszubildender am Hausenhof ist, an der rumänischen Grenze eine befreundete Familie abholen, die vor dem Krieg geflohen ist. Sie wohnen seither in der Dachwohnung des Hauses Karneol.

Da ist Tatjana, die Mutter von drei Kindern. Ihr Mann Wolodimer und ihr Sohn Sergej arbeiten auf Frachtschiffen und sind für Monate auf hoher See. Sergej verbringt gerade die Zeit zwischen zwei Fahrten bei seiner Familie am Hausenhof. Der Sohn Alexej durfte nicht ausreisen und versorgt die zurückgebliebene Großmutter.

Tatjana ist Schneiderin und kommt an zwei Nachmittagen in der Woche in die Weberei, um uns mit perfekten Näharbeiten zu unterstützen. Die Kommunikation ist nicht ganz einfach. Wir sprechen

nicht ukrainisch und sie nicht deutsch. Doch zum Glück gibt es Übersetzer auf dem Handy. Und Gestik und Mimik sind international.

Mitgekommen sind ihre Tochter Julia, die beiden Schwiegertöchter und ihre zwei Enkelkinder. Julia steht kurz vor ihrem Abschluss an der Waldorfschule in Dnipro und nimmt, soweit das möglich ist, am Online-Unterricht teil.

Katharina arbeitete zuhause als Ernährungsberaterin. Sie sucht nach einem Kindergartenplatz für ihre Kinder Wanja und Dascha, die nach und nach ihren Aktionsradius um das Haus Karneol erweitern, und möchte dann gerne arbeiten.

Genau wie Irina, die Marketing studiert hat und recht gut deutsch spricht, es bisher aber nie angewandt hat. Nun hat sie ein weites Übungsfeld und erleichtert uns immer wieder die Kommunikation. Wir heißen sie alle herzlich bei uns willkommen und hoffen, dass sie sich hier wohl fühlen, bis sie wieder in ihre befriedete Heimat zurückkehren können. ■

Martina Ruppert

LEITUNGSWECHSEL IM HAUS TOPAS

Nach mehr als 7 schönen Jahren Hausverantwortung im Topas, wollte ich etwas kürzer treten und mich Ende 2021 auf meine Aufgaben im Sozialdienst konzentrieren. Aber, wie manchmal im Leben, kommt es anders als man denkt. Ein neuer Erdenbürger behauptete sich vor mir und Corinna Schubert musste ihre ganz frisch und mit viel Engagement aufgenommene Tätigkeit als Hausverantwortung im Topas abbrechen. – Wir Topasler wünschen Corinna, ihrem Baby und ihrem Partner alles, alles Gute!

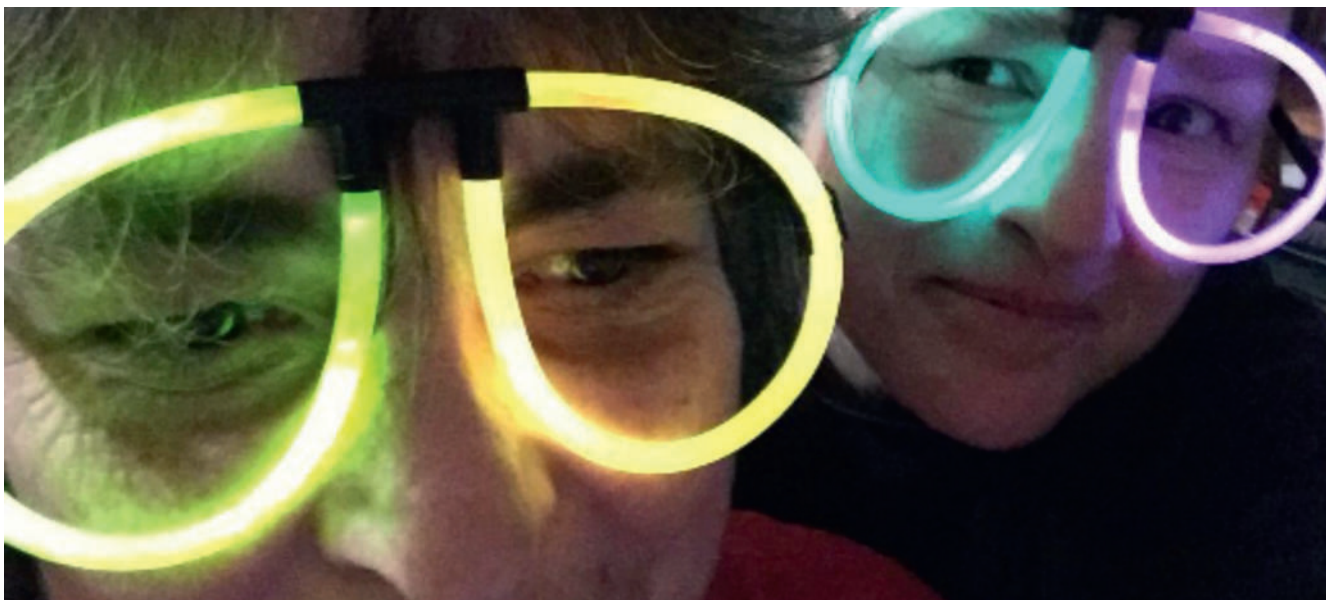
Als schnelle, aber kurzfristige Lösung bot es sich natürlich an, dass ich mich vorübergehend doch wieder als Hausverantwortung im Topas eingebracht habe. Ich freute mich auf die Bewohner und die Kollegen, allerdings ist mein Arbeitspen-

sum durch die Corona-Situation auch weiter angestiegen.

So freue ich mich umso mehr, dass sich nun die langjährige Kollegin im Topas, Martina Bruder, bereiterklärt hat die Hausverantwortung im Topas zu übernehmen. Bis die freien Stunden im Haus Topas wieder besetzt sind, bleibe ich noch mit einem Bein im Gruppendienst. Das macht mir den Abschied nicht so schwer. Und in meiner Tätigkeit als Sozialdienst, aber auch persönlich, bleibe ich der Hausgemeinschaft Topas sowieso herzlich verbunden.

Mit den besten Wünschen für Martina Bruder als neue Hausverantwortung, einem lachenden Herzen und einer kleinen Träne im Knopfloch. ■

Petra Münch



Nach meiner langjährigen Tätigkeit in der Altenpflege hat mich mein Weg im Jahr 2004 zum Hausen- hof ins Haus Topas gebracht. Dort hat mich die Arbeit mit den munteren Menschen und ihren besonderen Individualitäten schnell für sich einge-

nommen. Jeder Tag erschien in einem neuen Licht. So konnte ich in vielen Jahren viel Erfahrung in dieser Arbeit sammeln und freue mich nun sehr darauf, die Hausverantwortung dieser ganz besonderen Hausgemeinschaft Topas übernehmen zu können. ■

Martina Bruder

„WIR HABEN ES GESCHAFFT!“



WAS HABT IHR GESCHAFFT?

Andre: „Wir haben das Rauchen aufgehört von selber mit der Hilfe von den Mitarbeitern.“

Caroline: „Als das alles angefangen hat, haben wir darüber geredet ob wir uns Hilfe von einem besonderen Arzt holen, aber ich und mein Mann haben uns gegenseitig unterstützt und haben es geschafft raucherfrei zu werden.“

SEIT WANN SEID IHR RAUCHERFREI?

Caroline: „Wir haben ein Holzbrett mit dem Anfangsdatum gebrannt. Der 22. September 2019 ist unser erster Tag als „Raucherfreie“ und ist unser Jahrestag. Im September sind wir dieses Jahr dann schon 3 Jahre Nichtraucher. Auch wenn ich öfters mal diesen Geruch wieder spüre, wenn jemand in der Nähe raucht – bleibe ich stark und vermisse es nicht.“

WIE SEID IHR ZU DIESER ENTSCHEIDUNG GEKOMMEN?

Andre: „Der Arzt hat uns dazu geraten mit dem Rauchen aufzuhören.“

Caroline: „Meine Lunge sah nicht gut aus. Ich musste mich für meine Gesundheit entscheiden und mein Ehemann hat mich viel dabei unterstützt. Ich gehe weiterhin zum Arzt und mache öfters ein Lungenfunktionstest und bis jetzt erholt sich meine Lunge ganz gut.“

Andre: „Der Arzt hat uns damals erklärt, dass die Lunge viele Jahre braucht um sich wieder zu erholen – 7 Jahre, glaube ich.“

Caroline: „Damals gemeinsam mit der Mitarbeiterin haben wir uns auch Infos und Bilder im Internet angeschaut um das alles besser zu verstehen. Meine Lunge sah schlimmer aus als dem André seine.“

WIE HABT IHR ES GESCHAFFT?

Caroline & Andre: „Als wir unsere Entscheidung getroffen haben, mit dem Rauchen aufzuhören, haben wir alle Zigaretten verschwinden lassen und begleitet von der Mitarbeiterin haben wir die Aschenbecher in unserem Schuppen vergraben. Danach hatten wir mit der Mitarbeiterin vereinbart, dass wir uns einmal in der Woche zu dem Thema Raucherentwöhnung treffen. Am Anfang haben wir wöchentliche kleine Belohnungen bekommen, später haben wir jeden Monat was bekommen, danach nach einem halben Jahr und jetzt nur an dem „Jahrestag“ im September. Die Belohnungen durften wir uns aussuchen in Absprache mit der Mitarbeiterin.“

„Da wir kein Geld fürs Rauchen ausgegeben haben, konnten wir uns mit dem Geld und den Belohnungen viele Sachen kaufen. Jeder von uns hat sich ein neues Handy leisten können, wir konnten auch mal Essen gehen, Sachen für unsere Wohnung kaufen, mehr Geld für unsere Wochenende gehabt, bummeln in Nürnberg, neue Möbel für unsere Terrasse...und Vieles, Vieles mehr.“

Caroline: „Ach... ich war auch im Nagelstudio.“

Andre: „... und ich war bei einem Friseur um habe mir den Bart schön machen lassen... und habe mir auch ein Trikot vom VfL-Osnabrück gegönnt.“



Caroline & Andre: „Als wir ein halbes Jahr raucherfrei waren haben wir uns im Restaurant mit einem leckeres Essen verwöhnen lassen. Als wir ein Jahr raucherfrei waren, hat sich jeder von uns ein T-Shirt drucken lassen (siehe Bilder) – „Ich hab ‘s GESCHAFFT“

Caroline: „Diese T-shirts haben wir noch!“

WAS HABT IHR GELERNT?

Caroline: „Gottes willen! Ganz, ganz viel, dass der Kopf geraucht hat. Wir haben gelernt das wir von selber stark sind und stark bleiben. Wir wollen nicht rückfällig werden sonst haben wir das alles umsonst gemacht.

Andre: „Ja!“

WAS HAT SICH IN EUREM ALLTAG/LEBEN VERÄNDERT?

Caroline: „Ich merke sofort, wenn jemand in der Nähe raucht, aber das interessiert mich nicht. Ich versuche auch anderen zu helfen, dass sie auch die Entscheidung treffen mit dem Rauchen aufzuhören. Ich merke, dass ich im Moment besser atme als früher, wo ich noch geraucht habe.“

Andre: „Ich muss nicht ständig mit dem Fahrrad oder zu Fuß Zigaretten besorgen, manchmal auch mitten in der Nacht. Früher als ich noch geraucht habe und mal keine Zigaretten hatte, konnte ich nicht schlafen und bin einmal um 4 Uhr nachts zu Fuß nach Obernesselbach gelaufen um mir Zigaretten zu holen.“

Caroline: „Ich bin so glücklich wie ich bin. Ich vermisste keine Zigaretten. Danke Andre, dass du mich dabei unterstützt hast und dass wir das gemeinsam beschlossen haben die Zigaretten hinter uns zu lassen. Deine Hilfe war für mich sehr wichtig!“

Andre: „Bitte schön. Habe ich gerne für uns gemacht.“

WELCHEN RAT KÖNNT IHR DEN MENSCHEN GEBEN DIE NOCH RAUCHEN?

Andre: „Einfach aufhören!“

Caroline: „Denkt an eure Lunge. Wenn wir es geschafft haben, das schafft ihr das auch!“

Caroline & Andre: „Das Leben ist wichtiger als das Rauchen! Bleibt dran. Ihr packt es auch!“ ■

Caroline & André Bennett



PONYS AM GOETHEANUM

Am 4. Oktober 2022 werden zwei Busse mit Pferdeanhängern vom Hausenhof aus in die Schweiz zur internationalen heilpädagogischen Tagung am Goetheanum fahren. An Bord sind alle Bewohner vom Haus Hyazinth, sowie Anna-Barbara, Caroline und die vier Ponys der Pferdewerkstatt.

Auf dieser viertägigen Tagung, zu der viele hundert Menschen aus aller Welt erwartet werden, bieten die Mitarbeiter der Pferde-Werkstatt eine Arbeitsgruppe zum Thema „Heilende Arbeit mit Pferden“ an. Die anderen Bewohner dürfen sich

eine Arbeitsgruppe auswählen, an welcher sie selbst Interesse haben.

Das Tagungsthema lautet „Bewusstsein schaffen für die Verbindung aller unserer Fähigkeiten und Tätigkeiten, um eine resiliente gesunde Weltgemeinschaft bilden zu können“.

Wir sind sehr stolz, bei dieser großen internationalen Tagung eine Arbeitsgruppe anbieten zu dürfen und freuen uns sehr auf dieses einmalige Ereignis.

Wie 's dann gewesen sein wird, werden wir in der nächsten Dorfzeitung berichten. ■

Ingrid Hatz



FILZEN IN DER WEBEREI



Die Arbeit in der Weberei ist eine Wohltat für alle Sinne. In einer ruhigen und warmen Atmosphäre können wir aus einer Fülle von Farben schöpfen. Bei der Farbzusammenstellung unserer Stoffe sind uns keine Grenzen gesetzt und oft können die Vorlieben der Mitarbeiter*innen berücksichtigt werden.

Es ist aber nicht jedem möglich den komplexen Ablauf des Webens auszuführen. Deshalb liegt ein zweiter Schwerpunkt unseres Tuns auf dem Arbeiten mit Wolle. Sie wird verstrickt und verwebt. Rohwolle wird kardiert, um daraus zusammen mit farbiger Wolle Filzarbeiten herzustellen. So entstehen Filzblüten, farbenfrohe Sitzkissen und Topfuntersetzer.

Bei diesen Arbeiten können alle mitmachen und selbst routinierte Weber*innen sitzen gerne mit in der Runde, wenn bunte Kugeln für Topfuntersetzer gefilzt werden.

Auf den ersten Blick sieht man nicht, dass so ein Untersetzer aus 64 Kugeln zusammengesetzt ist. Das ist Arbeit genug für eine Woche. Eine runde Kugel zu formen ist gar nicht so einfach. Bei zu viel Druck wird daraus schnell mal ein Ei oder eine Linse. Und gleich groß müssen sie auch noch sein. Wenn sie dann sortiert und zusammengenäht sind, liegt vor uns eine Gemeinschaftsarbeit, die als Sinnbild auch auf dem Titelblatt unseres Werkstätten-Flyers zu sehen ist.

Martina Ruppert



AUSBILDUNGSPROJEKT



Im Rahmen meiner Ausbildung zur HEP haben die Beryll-Bewohner gemeinsam mit mir das Projekt „Wahrnehmung – Stärkung und Bewusstwerden der Sinne“ durchgeführt. Wir haben uns dabei in 7 Einheiten bewusst mit unseren Sinnen auseinandergesetzt und Inhalte gemeinsam erarbeitet, erlebt und entdeckt.

Während einer Einheit haben wir uns mit dem Sehen befasst. Hier ging es darum, an verschiedenen Stationen die Möglichkeiten und Unterschiede in der visuellen Wahrnehmung zu erfahren. Wir haben durch das Mischen von Farbpatronen aus

den Grundfarben weitere Farben erstellt, einen Blind-Parcours erkundet, Unterschiede in Formen und Größen erfahren und uns mit optischen Täuschungen befasst.

Während der zweiten Einheit besuchten wir den Stall von Margit Kneiske, wo wir mit Unterstützung von Tim Unser, seinem Pferd Juví und dem Pony Fenja unseren Gleichgewichtssinn trainieren konnten. Wir bauten hierfür aus verschiedenen Materialien einen Parcours auf, über welchen wir die Pferde führten, während wir über Hindernisse balancieren konnten.



Auch eine akustische Schnitzeljagd wurde veranstaltet. Es wurden dabei nacheinander Hausenhof-Typische Geräusche auf dem Handy abgespielt, wie zum Beispiel die „Feierabend-Glocke“. Das Geräusch musste anschließend erraten werden und wir machten uns auf den Weg zum jeweiligen Ort, an welchem das Geräusch zu finden ist. An den einzelnen Orten erwarteten uns kleine Aufgaben, um die akustische Wahrnehmung zu schulen. Eine Aufgabe war zum Beispiel das Spüren der Töne, indem wir uns Klangschalen auf die Hände oder den Bauch legten.

Zum Schluss besuchten wir das Erfahrungsfeld der Sinne in Nürnberg. Es gab dort zuerst ein Mittagessen und dann ging es zum Erkunden. Das Wetter war perfekt, alle waren gestärkt und voller Vorfreude. Es gab dort einen Wasserspielplatz, ein Zelt voller optischer Täuschungen, ein Zelt rund um das Thema „Bienen“ mit einem lebenden Bienenstock hinter Glas, Gleichgewichtsübungen wie das Stelzen-Laufen und die Stein-Schaukel und vieles mehr. Wir haben alle während dieser Zeit viel Neues entdecken und bereits Bekanntes mit einbringen können. Wir hatten alle sehr viel Spaß und freuen uns schon auf weitere Unternehmungen. ■

Lena Keim

**Förderverein
Camphill-Dorf Nürnberg e.V.**

Willi Distler 09122-61414
WDistler@gmx.de

Dorfbeirat

Kathi Schindler 09131-43510
Kathi.Schindler@web.de
Silke Martens 0911-38434003

Freundeskreis Camphill e.V.

Nils Dick
Nils.J.Dick@gmail.com

**Gemeinschaftsstiftung
Hausenhof**

Georg Prokasky 06152-660644
Info@Stiftung.Hausenhof.de

Sicherheitsbeauftragte

Wohnen: Susanne Winkelmann 09164-9984-71
Werkstätten: Thore Stolt 09164-9984-44

Sicherheitsfachkraft

Ewald Schwab , Fürth 0911/720405
Schwab@arbeitssicherheitschwab.de

Brandschutzbeauftragte

Yvonne Graf
Yvonne.Graf@Hausenhof.de

Betriebsarzt

Wolfgang Lederer-Kanawin 0911-286489

**Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.
Vorstand**

Ralf Hatz, Dr. Konstantin Josek, Sebastian Röhm



Mitarbeiter-Konferenz

Ralf Hatz
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Leitung

Dr. Konstantin Josek
Josek@Hausenhof.de

Geschäftsführung

Dr. Konstantin Josek
Josek@Hausenhof.de
Stellvertretung

Bereichsleitung Wohnen

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de
Stellvertretung: Petra Münch

**Sozialtherapeutische Gruppe /
Sozialdienst / Fachdienst**

Petra Münch 09164-9984-62
Petra.Muench@Hausenhof.de

**Verwaltung
Brandsc**

Dr. Konstantin Josek
Josek@Hausenhof.de

**Wohnbereichs-
Konferenz**

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

**Sozialtherapeutische
Konferenz**

Ester Goncalves
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

Redaktionsgruppe

Ralf Hatz
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Funkenflug

Fachgruppe Partnerschaft Freundschaft

Petra Münch
Funkenflug@Hausenhof.de

Kulturgruppe

Veronika Hofmann
Veronika.Hofmann@Hausenhof.de

Nachtwache

Jennifer Schorr 0162-3617720 Nachtwache@Hausenhof.de

Haus Karneol

Rebecca Höfner 09164-9984-34
Karneol@Hausenhof.de

Haus Turmalin

Manuela Schw arz 09164-9984-66
Turmalin@Hausenhof.de

Haus Hyazinth

Ingrid Hatz 09164-9984-35
Hyazinth@Hausenhof.de

Haus Beryll

Susanne Winkelmann 09164-9984-71
Beryll@Hausenhof.de

Haus Topas

Martina Bruder 09164-9984-21
Topas@Hausenhof.de

Haus Saphir

Katharina Walther 09164-9984-77
Saphir@Hausenhof.de

Haus Chrysolith

Simone Maier-Reif 09164-9984-30
Chrysolith@Hausenhof.de

Haus Smaragd

Ester Goncalves
09164-9984-25 Smaragd@Hausenhof.de

Haus Jaspis

Mirja Götz 09164-9984-60
Jaspis@Hausenhof.de

Berufsbildung

Mareike Mengelkamp 09164-9984-44
Mareike.Mengelkamp@Hausenhof.de

Bäckerei

Albert Hertlein 09164-9984-44
Baecerei@Hausenhof.de

Hauswirtschaft

Jeweilige Hausverantwortliche

**Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.
Aufsichtsbeirat**

Robert Christensen, Gisela Scheib,
Jutta Hofmann, Wolfgang Seel, Stefan Vogl

Stand: 6/2022

und Mitglieder-Versammlung

09164-9984-50
@Hausenhof.de

Arbeitsgruppe

09164-9984-11
@Hausenhof.de

Arbeitsführung

09164-9984-11
@Hausenhof.de
Bernd Leonhardt

**Bereichsleitung Werkstätten
und Förderstätte**

Sebastian Röhm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de
Stellvertretung: Daniela Mages

**Arbeits-/Bau-/
Schutz-Gruppe**

09164-9984-11
@Hausenhof.de

Personalgruppe

Bernd Leonhardt 09164-9984-18
Bernd.Leonhardt@Hausenhof.de

**Therapeutische
Konferenz**

09164-9984-25
@Hausenhof.de

**Werkstatt-
Konferenz**

Sebastian Röhm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

Kreativwerkstatt

NN

Förderstätte Kunterbunt

Veronika Hofmann Tel. 09164-9984-57, -58
Kunterbunt@Hausenhof.de

g

9984-59
@Hausenhof.de

Wäscherei

Daniela Mages 09164-9984-51
Waescherei@Hausenhof.de

Dorfladen

Eva Bauer 09164-9984-41
Dorfladen@Hausenhof.de

Dorfcave

Claudia Gräf 09164-9984-43
Dorfcave@Hausenhof.de

2

Weberei

Martina Ruppert 09164-9984-48
Weberei@Hausenhof.de

Pferdewerkstatt

Ingrid Hatz 09164-9984-35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Dorfmeisterei

Thore Stolt 09164-9984-44
Dorfmeister@Hausenhof.de

Käserei

Annedore Ludwig 09164-9984-45
Kaeserei@Hausenhof.de

Gartenwerkstatt (Schokolade)

Michael Winkelmann 0176-67580450
Gartenwerkstatt@Hausenhof.de

Landwirtschaft

David Peralta 09164-9984-70
DieLandwirtschaft@Hausenhof.de

Externe Vertrauensstelle

Isolde Ackermann 0911-5182373
Hausenhof@Isolde-Ackermann.de

**Interne Meldestelle für
Gewaltvorkommnisse**

Daniela Mages 09164-9984-51
Daniela.Mages@Hausenhof.de

Entwicklungsbegleitung

Adelheid.Schmidt@Schmidt-consult.org

Vertrauensmitarbeiterinnen

Claudia Grünbaum
Vertrauen.Claudia@Hausenhof.de

Mareike Mengelkamp
Vertrauen.Mara@Hausenhof.de

Bewohnerrat + Werkstatttrat

Anna Barbara Breyer
Thore+Susanne Stolt 09164-9984-44
Bewohnerrat@Hausenhof.de

Bewohner-Sozialfonds

Martina Schuff-Wünsch
m.s-w@web.de

Frauen-Beauftragte

Anna Barbara Breyer
mit Susanne Lange

Bildungsbeauftragter

Bernd Leonhardt 09164-9984-18

Datenschutzbeauftragter

Johannes Schlütter
net.ter GmbH 0211-97263500
Interner Ansprechpartner:
Bernd Leonhardt 09164-9984-18



Hausenhof 7
91463 Dietersheim

Telefon: 0 91 64 / 99 84 - 0
Fax: 0 91 64 / 99 84 - 10

info@Hausenhof.de
www.Hausenhof.de